

Prof. Dr. Alfred Toth

"Denn was man erkannt hat, wird uns nicht erkennen"

1. Dieser hier als Titel verwendete Satz stammt aus einem späten Gedicht Max Benses (Bense 1985, S. 25). Obwohl Benses Metaphysik klassisch-aristotelisch ist, setzt dieser Satz, wie nachfolgend gezeigt wird, eine besondere Form von Vermittlungslogik voraus, in welcher die 2-wertige koordinative Dichotomie

$$L = [0, 1]$$

durch das Quadrupel von sub- und superordinativen Relationen

$$L_1 = [0, [1]]$$

$$L_2 = [[1], 0]$$

$$L_3 = [[0], 1]$$

$$L_4 = [1, [0]]$$

ersetzt werden muß (vgl. Toth 2015).

2. Die Relation des Erkennens ist notwendig eine Relation zwischen einem erkennenden Subjekt und einem erkannten Objekt, d.h. in der folgenden Matrix logisch-erkenntnistheoretischer Funktionen, wie sie dem Quadrupel L_1 bis L_4 zugrunde liegt

	Ω	Σ
Ω	$\Omega\Omega$	$\Omega\Sigma$
Σ	$\Sigma\Omega$	$\Sigma\Sigma$

kommen nur die beiden Funktionen

$$\Omega\Sigma =: \Omega = f(\Sigma)$$

und

$$\Sigma\Omega =: \Sigma = f(\Omega)$$

in Frage.

Benses Satz behauptet nun, daß die Erkenntnis eines Objektes die Erkenntnis des Erkennenden absorbiert bzw. auslöscht. Da hierfür auch Subjekte in Frage kommen, da jedes von einem Subjekt A erkannte Subjekt B relativ zu A als Objekt (et vice versa) erscheint, können wir die beiden oben definierten vermittelten logisch-erkenntnistheoretischen Funktionen als partiell unbesetzte Funktions-Formen dergestalt definieren, daß jede Funktion auf ein Paar von Funktions-Formen abgebildet wird

$$\Omega\Sigma \nearrow \langle -, \Sigma \rangle$$
$$\searrow \langle \Omega, - \rangle$$
$$\Sigma\Omega \nearrow \langle -, \Omega \rangle$$
$$\searrow \langle \Sigma, - \rangle.$$

Dies ist ein in der Tat neues und hoch interessantes Ergebnis, denn, wie man sieht, koinzidiert keine der vier Funktions-Formen mit irgend einer anderen, d.h. Erkanntes und Erkennendes unterscheiden sich nicht nur im Fehlen des jeweils im Rahmen der Objekt-Subjekt-Dichotomie L fehlenden Gliedes, sondern zusätzlich im ontischen Ort sowohl des fehlenden als auch des nicht-fehlenden Gliedes.

Literatur

Bense, Max, Kosmos atheos. Baden-Baden 1985

Toth, Alfred, Im uferlosen Meer der Dinge zwischen Sein und Nichts. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

27.8.2015